

Namen Sandmühle). Das Dorf Rötzig war bereits im Hussitenkriege zerstört worden und seit 1429 Wüstung. Ebenso war das Vorwerk Kadewall, auch Kadegal und Kadebal, bei Rötzig, das in früheren Zeiten bei den Burggrafen in Meißen, Berthold und Heinrich, zu Lehn ging, im Hussitenkriege abgebrannt, aber wieder aufgebaut und wahrscheinlich zu einem Rittergut erhoben worden, dem man den Namen Neufötzig gab. In einem schriftl. Aufsatze des Amtes Dschag vom 23. Septbr. 1588 wird der Name und die Lage des zu Neufötzig gehörigen Holzes also angegeben: An das von Gaudlitz auf Collm stößt das Holz der Rothhäuser Mark, das Holz der Brand und das Holz, der Kraheberg\*) (Name noch heute) genannt, welche drei Hölzer dem Georg von Heynitz zu Neufötzig mit Gerichten zu stehen. Schon in der ersten Hälfte des 16. Jahrhunderts ward das aus zwei Bauergütern entstandene Vorwerk in Calbitz, gemeinlich das Bock'sche Gut genannt (noch heute bekannt), mit Alt- und Neu-Rötzig vereinigt. Im Jahre 1557 wurde es von beiden Rittergütern getrennt, 1594 mit Neufötzig vereinigt, dann mit dem Anfange des 18. Jahrhunderts wieder mit beiden Rittergütern unter einem Besitzer verbunden. Als Calbitz 1668 abbrannte, kam das Flugfeuer auch auf den Rittersitz Altkötzig, verzehrte das Herrenhaus nebst allen Nebengebäuden und brachte den damaligen Besitzer Nicol. Wostromirsky von Rokitnigk, Königl. Schwedisch. Rittmeister um sein ganzes bewegliches Vermögen, sodaß er, wie die Nachrichten melden, nur eine Bibel, einen Hund und einen Hahn, der aus dem Feuer ihm nachslog, rettete. In der Nacht vom 24. zum 25. Januar 1690 brannte es nebst der Schäferei abermals ab. Ein gleiches Schicksal widerfuhr den 18. April 1694 auch dem Herrenhause zu Neufötzig, das mit allen Nebengebäuden ein Raub der Flammen ward. Beide Herrenhäuser wurden nachher mit sämtlichen Wirtschaftsgebäuden massiv in der Gestalt eines langen Viereckes wieder aufgebaut.

Die Besitzer erstens von Altkötzig waren nach Caspar von Heynitz 1476, der es noch 1485 besaß: Christian von Heynitz, unter dem vermutlich das Rittergut Neufötzig entstand, teilte 1557 die 3 Güter unter seine 3 Söhne Caspar, Georg

Heinrich und Georg. Caspar von Heynitz bekam Altkötzig 1562, 1557 hatte es noch Georg Heinrich von Heynitz, war bei der Lokal-Kirchenvisitation zu Calbitz 1578 und 1580, † 1597. Nach ihm Georg von Heynitz, war 1618 bei der Lokalvisitation und lebte noch 1630. Adolf Fabian von Uttenhof, um 1642. Nicol. Wostromirsky v. Rokitnigk, Königl. Schwed. Rittmeister, gegen 1657, wohnte 1658 und 1670 der Lokalvisitation bei. Nach ihm kam Heinrich Anshelm von Ziegler und Klipphausen, Kurfürstl. Sächs. Rat und Assessor des hohen Stiftes Meißen zu Wurzen, gegen 1670, auch noch 1695. Er gab eine Schrift unter dem Titel heraus: Täglicher Schauplatz der Zeit, auf welchem sich ein jedweder Tag durch das ganze Jahr mit seinen merkwürdigsten Begebenheiten, die sich vom Anfange der Welt bis auf die jetzigen Zeiten auf derselben zugetragen, vorstellig macht; Frankfurt am Mayn, auf Kosten des Autors, nur zu finden bei Joh. Friedrich Gladitsch, 1695 in folio. Die Dedikation an den Kurfürsten Friedrich August ist unterschrieben: Altkötzig, den 13. Tag des Wintermonats 1694.

Die Besitzer zweitens, von Neufötzig waren 1. Christian von Heynitz, der auch Altkötzig und das Vorwerk Calbitz besaß. Nach seinem Tode 1557 ward es seinem 2. Sohne Georg Heinrich von Heynitz zu Teil, unter welchem 1575 die Pfarr-Matrikel zu Calbitz aufgesetzt ward. Georg von Heynitz, zunächst minderjährig, 1578, bevormundet von Wilh. von Lindenau, war bei der Lokalvisitation 1580 gegenwärtig und lebte noch 1590. Ihm folgte Hans Ernst von Heynitz, ältester Sohn von Heinrich von Heynitz auf Großböhlä. Er war Beisitzer im Oberhofgericht zu Leipzig, besaß das Gut um 1591. Nach ihm sein Bruder Dietrich von Heynitz 1594. Dann Heinrich von Heynitz, dritter Sohn von Heinrich von Heynitz auf Großböhlä, war bei der Lokalvisitation 1618 zugegen und lebte noch 1630. Ihm folgte Eberhard von Lindenau, der bald starb. Christian von Heynitz, Sohn von Hans Ernst von Heynitz, dann dessen Schwiegerjohn Moritz Heinrich von Hartigsch, der es 1657 und 1660 noch besaß. (Der große und kleine Hartigscheich in Rötzig haben den Namen von ihm). 3. das Vorwerk in Calbitz gehörte Hans von Heynitz, das ihm zu Lehn gemacht ward, er ward 1537 der alte Herr von Heynitz genannt. Georg von Heynitz erhielt es 1557 in der Teilung. Hans von Heynitz, schon bei der Lokalvisitation

\*) Kraheberg, Kramberg, vielleicht alte heidnische Opferstätte.

Neue Sächsische Kirchengalerie. Epchorie Dschag.